

Im Angesicht der Dunkelheit. Eine spirituelle Begegnung mit Auschwitz

D 2008, 74 Minuten, Regie: Christof Wolf SJ

Fragen zur Diskussion und Information

Hinführung

Kann man in Auschwitz beten? Was passiert, wenn sich Menschen von heute an diesen dunklen Ort der Geschichte aussetzen? Über Verstrickung und Versöhnung an einem Ort des unsäglichen Leidens.

Auschwitz – einzigartiges Symbol methodisch perfektionierten Grauens und zugleich Zielort alltäglicher Touristenströme. Wie kann eine Begegnung mit diesem Ort der Banalität einer Besichtigung entgehen? Die Frage stellt sich der New Yorker Zen Meister Roshi Bernhard Glassman. Seine Antwort: „Das Auschwitz-Retreat.“ Er lädt Menschen verschiedenster Herkunft und Weltanschauung ein, sich Auschwitz ungeschützt zu stellen. Gemeinsam verbringt die Gruppe fünf Tage in Meditation, Stille, Gebet und Austausch auf dem Gelände des Vernichtungslagers. Es begegnen sich Christen, Juden, Muslime und Buddhisten. Nachkommen von Opfern begegnen Nachkommen von Tätern.

Der Film portraitiert fünf Teilnehmer und folgt aus der Nähe ihrer inneren Entwicklung. Sie verändern sich, Überzeugungen geraten ins Wanken, alte Wunden brechen auf, Versöhnung beginnt. Nicht mehr sie kommen nach Auschwitz, Auschwitz kommt zu ihnen. In der Stille legen sie Zeugnis ab für das, was hier geschah.

Kapitel 1: Einführung

Normalerweise findet ein „Retreat“ in einer schönen, ruhigen und abgelegenen Umgebung statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Interreligiösen Meditationswoche aber wählten einen Ort der Katastrophe: Auschwitz. Fragen kommen auf. Warum nehmen Menschen an einem solchen „Retreat“ teil? Was sind ihre Beweggründe ausgerechnet einen Ort des Schreckens zu wählen? Gibt es etwas, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – so unterschiedlich sie sind – verbindet?

Könnten Sie sich vorstellen, ebenfalls an einem Ort des Schreckens Gebets- und Meditationsübungen zu machen? Wenn ja, warum? Wenn nein, was hielte Sie davon ab?

Kapitel 2: Schmerz und Leid ins Nichtwissen

Zu welcher Generation gehören die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Meditationswoche? Welche Beziehung haben sie zu ihrer Eltern- bzw. Großvatergeneration? Welche Gefühle verbinden sie mit der Vergangenheit Deutschlands? Haben Sie ähnliche Fragen und Beweggründe?

Kapitel 3: Ankunft

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten sich auf die Fahrt in das Todeslager vor.

Bruce ist ein katholischer Priester und besonders geprägt durch die christlich-jüdischen Beziehungen, die Papst Johannes Paul II. aufgebaut hat. Warum versucht er dort zu beten? Was ist seine Motivation? Wird Auschwitz ihn und die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verstummen lassen? Wie und warum sollen sie dort überhaupt beten?

Ginni sieht sich an dem Ort des Schreckens mehr verbunden mit der jüdischen Tradition, die Toten zu ehren, als in ihrer Heimat, den USA. Warum?

Kapitel 4: Auschwitz und das „Retreat“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer betreten das Auschwitz-Gelände. Jeder und jeder reagiert dabei sehr persönlich auf die Umgebung, in der die Schrecken der Vergangenheit noch spürbar sind. Bruce gibt zu, emotional erschöpft zu sein. Wie beschreibt er diese emotionale Erschöpfung, und warum glaubt er dass es doch wichtig ist, diese auszuhalten?

Was sind die ersten Eindrücke, die die Teilnehmerinnen (Ginni und Christiane) und Teilnehmer (Ohad, John und Bruce) erfahren? Wie nehmen sie Auschwitz wahr? Welche negativen Erfahrungen machen sie?

Kapitel 5: Die Zeremonie am „Ort der Selektion“

Der „Ort der Selektion“ ist der Ort, an dem die Menschen nach ihrer Ankunft ausgewählt wurden: entweder zur Zwangsarbeit oder zur Hinrichtung in der Gaskammer. Ginni und Bruce geben unterschiedliche Eindrücke. Warum wählen sie gerade diesen Ort aus? Welche Fragen stellen sich die beiden?

Kapitel 6, 7, 8: Die Männer-, Frauen- und Kinderbaracken

Christiane beschreibt den Unterschied zwischen dem, was sie über Auschwitz gehört und gelesen hat und wie Auschwitz ganz persönlich auf sie wirkt. Was ist es, das die Medien ihr bisher nicht mitteilen bzw. vermitteln konnten?

Die Zustände in den Baracken sind ein Schock für alle. Traurigkeit macht sich breit. Aber bleibt es nur bei der Traurigkeit, die sie erleben?

Kapitel 9: Die Erschießungsmauer

Bevor es die Gaskammern gab, wurden die zum Tode bestimmten Gefangenen vor der Mauer aufgereiht und erschossen. Der Auschwitz-Überlebende Marian Kolodziej und seine Frau schließen sich an der Erschießungsmauer kurz der interreligiösen Gebetsgruppe an. Marian erzählt unter anderem, wie er mit dem ersten Transport nach Auschwitz kam und wie wichtig es für ihn war, seine Erinnerungen mit Zeichnungen festzuhalten.

Was hat Marian dazu veranlasst nach Auschwitz zurückzukehren? Wie wirken die Zeichnungen Marians auf John und Ginni? Ginni bedauert, dass ihr Vater nicht dazu fähig war, die Vergangenheit zu überwinden. Welchen Grund gibt sie dafür an?

Kapitel 10: Die Zeremonie im Wachturm

Während der Zeremonie im Wachturm ist die Gebetsgruppe dazu eingeladen, für die Täter zu beten. Einige finden einen leichten Zugang dazu, andere kämpfen mit inneren Widerständen.

Könnten Sie sich vorstellen, für Nazi-Verbrecher zu beten? Was sagt Ginni über die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, deren Nachkommen teilweise zu den Tätern gehörten?

Kapitel 11: der Aschenteich

In dem Aschenteich wurde die Asche der in den Krematorien verbrannten Opfer entsorgt. Ginni und John machen sehr unterschiedliche Erfahrungen. Welche davon ist tröstlicher?

Kapitel 12: Letzte Betrachtungen

Die Schlusszeremonie. John erzählt, wie sich sein Vorwissen im Kontakt mit dem Ort Auschwitz grundlegend verändert hat und er eingestehen muss, dass sein Vorwissen eigentlich mehr ein „Nichtwissen“ war. Ginni reflektiert über das Verhältnis zu ihrem Vater, der Auschwitz überlebt hat. Sie spricht davon, dass ihr Vater, der selbst Opfer war, ihr wie ein „gewalttätiger Vater“ erscheint. Ihm gegenüber hat sich ihr Mitgefühl verändert. Wie kann man diese Veränderung verstehen?

Ohad fühlt sich an diesen Ort gebunden. Er kann einfach nicht sagen, dass er nicht mehr zurückkommt. Was bindet ihn an Auschwitz? Warum kehrt er immer wieder zurück? Christiane sieht sich als die Nachkomme eines Täters, die durch Schuld und Schamgefühl eine sehr eingeschränkte Sicht der Dinge hatte. Welchen Wert entdeckt sie ganz persönlich in Auschwitz?

Bruce nimmt die Frage von Auschwitz als eine lebenslange Frage mit sich. Die Geschichten die er gehört hat, trägt er für immer in sich. Warum jedoch glaubt er, dass er in Auschwitz keine Antwort findet? Welche Macht spricht er der Liebe zu und wie versteht er sie?

Ausgewählte Bibliographie

Wissenschaftliche Literatur

Auschwitz 1940-1945. Studien zur Geschichte des Konzentrations und Vernichtungslagers Auschwitz

I. Aufbau und Struktur des Lagers. II. Die Häftlinge - Existenzbedingungen, Arbeit und Tod. III. Vernichtung. IV. Widerstand. V. Epilog. Verlag Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau 1995, 5 Bände, 2076 S., Illustrationen, Fotografien, Dokumente, Bibliografie und Verzeichnisse, ISBN 83-85047-76-X

Auschwitz. Nationalsozialistisches Vernichtungslager

Übersetzung: Jochen August, Sibylle Goldmann, Jürgen Pagel. Verlag Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau 1997, 487 S., Illustrationen, Fotografien, Dokumente, Pläne, Verzeichnisse, ISBN 83-85047-59-X

Gedenkbuch. Polentransporte aus Krakau und weiteren südlichen Orten in Polen ins Konzentrationslager Auschwitz zwischen 1940 und 1944

Sammelwerk unter der wissenschaftlichen Redaktion von Franciszek Piper und Irena Strzelecka. Herausgeber: Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau in Oświęcim, Gesellschaft für Bertreuung von Auschwitz 2002, fünf Bände, 2741 S., Dokumente, Photographien, Tabellen, Indices, ISBN 83-88526-16-2

Vom Schlachthof nach Auschwitz

Die NS-Verfolgung der Sinti und Roma aus Bremen, Bremerhaven und Nordwestdeutschland. Marburg, 1999

Literatur

Hannah Arendt: Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. 10. Auflage, Frankfurt am M., 2005

Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen. 7. Auflage, München, 1997

Jurek Becker: Jakob der Lügner. Frankfurt a. M., 1982

Sascha Feuchert (Hg.): Holocaust-Literatur Auschwitz (Arbeitstexte für den Unterricht), (Universal-Bibliothek 15047), Ditzingen, 2000

Daniel Jonah Goldhagen: Hilers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche deutsche und der Holocaust. Berlin, 1996

Hans Jonas: Der Gottesbegriff nach Auschwitz: Eine jüdische Stimme. Frankfurt a. M., 2007

Rudolf Höß: Kommandant in Auschwitz. 18. Auflage 2002, München 1963

Imre Kertész: Roman eines Schicksallosen. Aus dem Ungarischen von Christina Viragh. Hamburg, 1998

Imre Kertész: Kaddish für ein nicht geborenes Kind. Hamburg, 1996

Ruth Klüger: Weiterleben. Eine Jugend. 6. Auflage, München, 1997

Arno Lustiger: Zum Kampf auf Leben und Tod! Vom Widerstand der Juden 1933-1945. München, 1997

Miklós Nyiszli: Im Jenseits der Menschlichkeit, Ein Gerichtsmediziner in Auschwitz. Herausgegeben von Friedrich Herber. Aus dem Ungarischen von Angelika Bihari. Bearbeitung: Friedrich Herber und Andreas Kilian, 2., überarbeitete Auflage, Berlin, 2005

Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau: Akten zum Höß-Prozeß im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau, Bd. 23. (Verfahrenseröffnung)

Karin Orth: Wie SS-Männer zu Mördern gedrillt wurden. In: www.einestages.spiegel.de (zur „Dachauer Schule“, Bild von Rudolf Höß mit Josef Mengele und Josef Kramer)

Faye Schulman: Die Schreie meines Volkes in mir. Wie ich als jüdische Partisanin den Holocaust überlebte. München, 1998

Wiesel, Elie: Die Nacht: Erinnerung und Zeugnis. Herder, Freiburg 2008

Webseiten

www.auschwitz.org.pl

www.auschwitzretreat.org

www.genocideintervention.net

www.ajcf.org/

www.yadvashem.org/

www.remember.org

isurvived.org/AUSCHWITZ_TheCamp.html

www.bbc.co.uk/history/worldwars/genocide

www.auschwitz.dk/

www.pbs.org/auschwitz/

en.wikipedia.org/wiki/Auschwitz_concentration_camp